



Lieder zum mit singen

(Grillabend mit Onkel Edi 22.6.2006)

Mir san vom Wold dahoam	2
Es war einmal ein treuer Husar,	2
Kennst du die Perle , die Perle Tirols	2
In einem Polenstädtchen,	3
Lustig ist das Zigeunerleben,	3
Heute wollen wirs probiern,	3
Tief im Böhmerwald,	3
Schön sind die Heckenrosen	4
Waldeslust, Waldeslust,	4
Die Fischerin» vom Bodensee	4
Schneewalzer	5
Wahr Freundschaft soll nicht wanken,	5
Es gibt kein Bier auf Hawaii,	5
Spiel mir eine alte Melodie	5
Auf, auf zum fröhlichen Jagen,	6
Auf du junger Wandersmann,	6
Kehr ich einst zur Heimat wieder	6
Muß i denn, muß i denn,	6
Wir lagen vor Madagaskar	7
Aus Böhmen kommt die Musik.	7
Adelheid	7
Der weiße Mond von Maratonga	7
Fliege mit mir in die Heimat	7
Ich sah ein schönes Fräulein	8
Ein Heller und ein Batzen,	8
Chianti-Wein	8
O du wunderschöner deutscher Rhein	8
Wenn das Wasser im Rhein	8
Auf Kreta	8
Ein Bauer aus der Oberpfalz	9
Der Mond hält seine Wacht	9
Heut ist der schönste Tag	9
Schwarzbraun ist die Haselnuß	9
Hoch auf den gelben Wagen,	9
Steig in das Traumboot der Liebe,	10
Ein Schiff wird kommen	10
Tief im Frankenwald	10
Es scheint der Mond so hell	10
Heule haun wir auf die Pauke	10
Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein	10
Lili Marleen	11
Guten Abend gut Nacht	11
Rennsteig-Lied	11
Wochenend und Sonnenschein	11
So ein Tag	11
Heimatlos sind viele auf der Welt	12
Nun so wollen wir noch mal,	12
Jetzt trink'n mer noch a Flascherl Wein Holleriaio	12
Heidi, Heidi, deine Welt sind die Berge	12
Herz, Schmerz und dies und das.	12
Horch was kommt von draußen rein?	12
In Hamburg sind die Nacht lang,	12
Junge komm bald wieder,	13

Das kannst du nicht ahnen.....	13
Bier her! Bier her! Oder ich falle um,.....	13
Anneliese, ach Anneliese,.....	13
s'Loisachtal	14
s'Platzl Lied.....	14
Von den blauen Bergen kommen wir	15
In München steht ein Hofbräuhaus	15
Einmal am Rhein	16
Kornblumenblau	16
Jetzt trink'n ma noch a Flascherl Wein	17
Trink, Brüderlein trink	18
Wer niemals einen Rausch gehabt	19
An der Nordseeküste.....	19
Auf der Alm da gibt's koa Sünd!	20
Auf de' schwäb'sche Eisebahne.....	21
Auf der Reeperbahn.....	22
Auferstanden aus Ruinen Nationalhymne der DDR	23
Deutschland über alles	24
Bayernhymne.....	24

Mir san vom Wold dahoam.

des kennt a jeder glei, wanns von den Bergen hallt,dann san ma mir dabei.

I:und wo a Stutzerl knallt, da san ma mir um d'Weg mir san vom Wold dahoam, da Wold is schoi :I

De Dearnderl die mir ham, de machen uns so stolz, san wie dö junga Bam, da drauß im Tannaholz.

I:uns schlägt das Herz so laut, sehg mir die Dernderl stehn, mir san im wold dahoam, im Wold is schöi:I

Und unser Häuserl des, ko uns koa Wind verwahn, ja weil'mas Schindeidoch, mit lauta Stoa ei schwarn.

I:Des Häuserl steht im Wold, a Steigerl muß naufgehen, mir san im Wold dahoam, der Wold is Schöi:I

Mir san auf Strabing zog'n, als lustigeBauernknecht, weil wir uns eibild ham, des wär für uns net schlecht

I: Uns hait nix g, fall n da draußt, ham miaß'n glei hoam geh, mir san im Wold dahoam „da Wold is schöi:I

Mir habn scho Mädln ghabt, dieham uns gar net mögn, weil mir um Nase'n rum so voll Schnupftabak warn.

I:Mirhab'n nix g'fragt danach, mir hab'n des seöber g'sagt, das uns viel liaber is, a Pries Dawak a Pries :I

Es war einmal ein treuer Husar,

der liebt sein Mädal ein ganzes Jahr ,

I: ein ganzes Jahr und noch viel Mehr die Liebe nahm kein Ende mehr:I

Und als man ihm die Botschaft bracht, daß sein Herzliebchen am Sterben lag,

I: da leiß er all sein Hab und Gut und eilte seinen Herzliebchen zu. :I

Achn Mutter bring geschwind ein Licht ,mein Liebchen stirbt , ich seh es nicht

I: das war fürwahr ein Treuer Husar, der liebte sein Mädchen ein ganzes Jahr :I

Kennst du die Perle , die Perle Tirols.

Das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl. Umrahmt von Bergen, so friedlich und still

I: Ja das ist Kufstein an dem grünen Inn :I

Es gibt so vieles bei uns in Tirol. A guates Weinderl aus Südtirol. Do denkt a jeder, 's möchte immer so sein.

I: Bei einem Maderl und an Flascherl Wein :I

Und ist der Urlaub dann wieder aus, dann nimmt man Abschied und fährt nach Haus. Man denkt an Kufstein, man denkt an Tirol.

I: Mein liebes Maderl, leb wohl Tirol :I

In einem Polenstädtchen,

da wohnte einst ein Mädchen, das war so schön.

I: Sie war das allerschönst Kind das man in Polen find't, aber nein, aber nein sprach sie ich küsse nicht :I

Ich führte sie zum Tanze, da viel aus ihrem Kranze ein Röslein rot.

I: Ich hob es auf vor ihrem Fuß Bat sie um einen Kuß aber nein aber nein sprach sie ich küsse nicht :I

Und als der Tanz zu Ende, reicht sie mir beide Hände zum Abschiedgruß.

I: Nimm hin du stolzer Grenadier Den ersten Kuß von mir vergiß Marutschka nicht das Polenkind :I

In einem großen Teiche da fand man ihre Leiche, sie war so blau.

I: Sie hielt nen Zettel in der Hand wo rauf geschrieben stand ich war besoffen wie ein Schwein und viel hinein :I

Lustig ist das Zigeunerleben,

faria.faria ho,brauch'n dem Kaiser kein Zins zu geben faria,faria ho. Lustig ist es im grünen Wald wo des Zigeuners Aufenthalt,faria,täria faria,faria,faria,faria ho.

Sollt uns einmal der Hunger plagen faria.faria ho. tun wir uns ein Hirschlein jagen faria,faria,ho Hirschlein nimm dich wohl in acht, wenn des Jägers Büchse kracht faria.faria faria faria,faria,faria,ho.

Mädel, willst du Tabak rauchen faria,faria,ho,brauchst dir keine Pfeif zu kaufen faria,faria,ho. Greif in meine Tasch hinein da wird Pfeif und Tabaksein, faria,faria,faria,faria,faria,faria,ho

Heute wollen wirs probiern,

einen neuen Marsch marschiern, in den schönen Westerwald ja da pfeift Der Wind so kalt. O.du schöner Westerwald, über deinen Höhen pfeift der Wind so kalt, wie doch der reinste Sonnenschein dringt tief ins Herz hinein

Und die Gretel und der Hans gehen am Sonntag kern zu Tanz, weil das Tanzen Freude macht, und das Herz im Leibe lacht. O du schöner Westerwald. über deinen Höhen pfeift der Wind so kalt, wie doch der Reinst Sonnenschein dringt tief ins Herz hinein.

Ist das Tanzen dann vorbei, gibt es meist ne Keilerei, und dem Bursch, den das nicht freut sagt man der hat kein Schneid. O du schöner Westerwald, über deinen Höhen pfeift der Wind so kalt, wie doch der reinste Sonnenschein dringt tief ins Herz hinein

Tief im Böhmerwald,

da liegt mein Heimatort, ist gar lang schon her, das ich von dort bin fort. Doch die Erinnerung. die bleibt mir stets gewiß, das ich den Böhmerwald gar nie vergiß.

Es war im Böhmerwald wo meine Wiege stand, im schönen grünen Böhmerwald,es war im Böhmerwald Wo meine Wiege stand unschönen grünen Böhmerwald.

O holde Kinderzeit noch einmal kehr zurück ,wo spielend ich genoß das allerhöchste Glück, wo ich am Vaterhaus auf grüner Wiese stand und weithin schaute auf mein Vaterland.

I: Es war im Böhmerwald

Noch einmal noch o Herr, laß mich dien Heimat sehn, den schönen Böhmerwald die Täler und die Höhn; dann kehr ich gern zurück und rufe freudig aus : Behüt dich Böhmerwald, ich bleib zu Haus.

I: Es war im Böhmerwald

Schön sind die Heckenrosen

Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n, ziehn wir zum Tor hinaus und mit verliebten Augen spä'h'n die Mädchen nach uns aus .Am Busch vorbei wir ziehen, wo Heckenrosen blühen und mit den Vöselein im Wald ein frohes Lied erschallt.

Von der Lore, von der Dore von der Trude und Sophie von der Lene und Irene von der Annemarie. Ja schön blüh'n die Heckenrosen schön ist das Küssen und das Kosen. Rosen und Schönheit vergehn drum nützt die Zeit, denn die Welt ist so schön!

Und wenn wir wieder rücken ein mit frohem Spiel und Sang, begleiten uns die Mägdelein die Straßen dann entlang. Und Jede sucht den Ihren und will mit ihm maschieren vergnügt im gleichen Schritt und Tritt, dann singen wir ein Lied:

Von der Lore von der Dore.....

Und Abends, wenn kein Dienst mehr drückt, wird lustig ausgeschwämmt, an neuer Liebe sich beglückt und alte aufgewärmt. Ein jeder weiß ein Schätzchen an einem trauten Plätzchen. Der Mensch braucht, was er haben muß, auch ab und zu nen Kuß: Von der Lore, von der Dore.....

Waldeslust, Waldeslust,

o wie einsam schlägt die Brust. Ihr lieben Vögelein stimmt eure Lieder ein und sindt aus voller Brust die Waldeslust.

Waldeslust, Waldeslust, o wie einsam schlägt die Brust. Meinen Vater kenn ich nicht .meine Mutter liebt mich nicht, und sterben mag ich nicht bin noch so jung.

Die Fischerin» vom Bodensee

ist eine schöne Maid juchhe die Fischerin vom Bodensee ist eine schöne Maid juchhe und fährt sie auf den See hinaus dann legt sie ihre Netze aus schon ist ein junges Fischlein drin im Netz der schönen Fischerin.

Ein weißer Schwan , ziehet den Kahn mit der schönen Fischerin auf den blauen See dahin. Im Abendrot, schimmert das Boot. Lieder klingen von der Höh, am schönen Bodensee.

Da kommt ein alter Hecht daher übers große Schwabenmeer, da komml ein alter Hecht daher übers große Schwabenmeer Der möchte auch noch ins Netz hinein möchte bei der Maid gefangen sein doch zieht die Fischerin in Nu ,das Netz schon wieder zu.
Ein weißer Schwan

Die Sonne sendet ihre Strahlen bis auf den tiefen Teichesgrunde ,die Fische fangen an zu schwitzen, du liebe Sonne treib es nicht zu bunt. Und wenn vom Schilf die Nebel steigen , die Nixen tanzen frohe Reigen , die Frösche machen Musik dazu , die Wellen flüstern sich ganz heimlich zu.

Ein weißer Schwan

Schneewalzer

Herrlich ist die Winterzeit wenn es endlich lustig schneit ,wenn es weiß wird überall, droben am Berg und drunt im Tal. Da nehme ich dich in den Arm und mir wird um' s Herz so warm. Ja so müßt es immer sein komm wir tanzen ins Glück hinein

Den Schnee - Schnee Schnee - Schnee -Walzer tanzen wir , du mit mir ich mit dir den Schnee -Schnee - Schnee - Schnee - Walzer tanzen wir , wie wünsche ich mir dieser Tanz endet nie mit dir

Doch der Winter geht vorbei , es wird Frühling es wird Mai, aber die Erinnerung hält die Liebe in uns jung. Gerne denken wir zurück hören wieder die Musik , sehn die weiße Winterpracht die uns zwei so glücklich macht.

Den Schnee-Schnee- Schnee-Schnee Walzer

Wenn im Frühling Blumen blühn und die Bäume weden grün, wenn die Drossel singt im Wald und des Jägers Horn erschallt, wenn die Sommersonne glüht und im Feld der Mohn erblüht, wandern wir durch Wald und Feld , ach wie schön ist doch diese Welt

Den Schnee - Schnee - Schnee - Schnee Walzer

Wahr Freundschaft soll nicht wanken,

wenn sie gleich entfernt ist

I: lebet fort noch in Gedanken, und der Treue nie vergißt :I

Keine Ader soll mir schlagen wo ich nicht an dich gedacht ,

I: ich will Sorge für dich tragen ,bis zur späten Mitternacht .:!

Wenn der Mühlstein traget Reben ,und daraus fließt kühler Wein ,

I: wenn der Tod mir nimmt das Leben, hör ich auf getreu zu sein :I

Es gibt kein Bier auf Hawaii,

es gibt kein Bier-, drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier. Es ist so heiß aul' Hawaii. kein kühler Fleck , und nur vom Hula, Hula , geht der Durstl. nicht weg.

Meine Braut die heißt Marianne Wir sind seit zwölf Jahren verlobt. Sie hätte mich so gerne zum Manne und hat schon mit Klage gedroht. Die Hochzeit wär längst schon gewesen ,wenn die Hochzeitsreise nicht wär ,denn sie will nach Hawaii ja sie will nach Hawaii und das fällt mir so unsagbar schwer
es gibt kein Bier auf Hawaii

Wenn sie mit nach Pilsen führe .dann wären wir längst schon ein Paar: Doch all mein Bitten und Schwüre verschmähte sie Jahr um Jahr .Sie singt Tag und Nacht neue Lieder von den Palmen am blauen Meer ,denn sie will nach Hawaii Ja sie will nach Hawaii und das fällt mir so unsagbar schwer
Es gibt kein Bier auf Hawaii

Spiel mir eine alte Melodie

voll Gefühl und Harmonie, himmelblau und rosa möchte ich sie zärtlich und Voll Poesie.

Spielen auch heut, ganz andere Lieder die Leut als in der Postkutschenzeit. nichts auf der Welt war so schön als sich zur Polka zu drehn. Man steckte Veilchen ans Kleid, die Röcke waren ganz weit, ach Gott war das eine Zeit. Die alte Ballmelodie ja die vergesse ich nie.

Auf, auf zum fröhlichen Jagen,

auf in den grünen Wald. Es fängt schon an zu tagen es ist die schönste Zeit Die Vöglein in den Wäldern sind schon vom schlaf erwacht und haben auf den Feldern, das Morgenlied Vollbracht

Tridihejo.di hejo.dihedi hedi o tridio hejo, di hejo,di tridio,tridio

Frühmorgens als der Jäger kam in den grünen Wald da sah er mit vergnügen das schöne Wildbret an. Die Gamslein. Paar um Paare, sie kommen von weither die Rehe und das Hirschlein das schöne Wildbret schwer

Tridihejo.di hejo.dihedi hedi o tridio hejo, di hejo,di tridio,tridio

Das edle Jägerleben vergnüget meine Brust, dem Wilde nach zustreben ist meine höchste Lust. Wir laden uns're Büchsen mit Pulver und mit Blei wir führ'n das schönste Leben im Walde sind wir frei.

Tridihejo.di hejo.dihedi hedi o tridio hejo, di hejo,di tridio,tridio

Auf du junger Wandersmann,

jetzo kommt die Zeit heran die Wanderszeit, die gibt uns Freud. Woll'n uns Auf die Fahrt begeben, das ist unser schönstes Leben große Wasser. Berg und Tal anzuschauen Überall.

Anden schönen Donaufluß findet man ja seine Lust und seine Freud auf grüner Heid Wo die Vöglein lustig Singen, und die Hirschlein fröhlich springen, da kommt man vor eine Stadt. wo man gute Arbeit hat.

Mancher hintern Ofen sitzt und gar fein die Ohren spitzt kein Stund für's Haus ist kommen naus. Den soll man als Gsell erkennen oder gar als Meister nennen der noch nirgends ist gewest nur gesessen in sei'm Nest

Mancher hat auf seiner Reis. ausgestanden Müh und Schweiß und Not und Pein das muß so sein. trägt's Fell-Eisen auf den Rücken, trägt es über tausend Brücken. bis er kommt nach Innsbruck rein wo man trinkt Tirolerwein

Morgens wenn der Tag angeht. und die Sonn am Himmel steht, so herrlich rot wie Milch und Brot. Auf ihr Brüder laßt uns reisen, unserm Herrgott Dank erweisen, für die fröhlich Wanderzeit hier und in der Ewigkeit

Kehr ich einst zur Heimat wieder .

früh am Morgen ,wenn die Sonn aufgeht, schau ich dann ins Tal hernieder, wo vor einer Tür ein Mädchen steht.

Dann seufzt sie still und flüstert leise. Mein Schlesierland

Mein Heimatland, so von Natur in alter Weise .Wir sehn uns wieder .mein Schlesierland wir sehn uns wieder am Oderstrand

In dem Schalten einer Eiche Ja da gab sie mir den Abschiedskuß. Schatz ich kann nicht bei dir bleiben, weil, ja weil ich wieder von dir scheiden muß .

Dann seufzt sie still.....

Liebes Mädle, laß das Weinen. liebes Mädle laß das Weinen sein. Wenn die Rosen wieder blühen, ja dann kehr ich wieder bei dir ein.

Da seufzt sie still

Muß i denn, muß i denn,

zum Städtele hinaus ,Städtele hinaus und du mein Schatz bleibst hier . Wenn i komm, wenn i komm .wenn i wieder ,wieder komm , kehr i ein mein Schatz bei dir. Kann i gleich nit allweil bei dir sein han i doch mei Freud an dir .Wenn i komm ,wenn i komm , wenn i wiederum komm .wiederum komm, kehr i ein mein Schatz bei dir.

Wir lagen vor Madagaskar

und hatten die Pest an Bord, in den Kesseln ,da faulte das Wasser und täglich ging einer über Bord.

I: Ahoi Kameraden. ahoi .ahoi:I

I: Ja wenn das Schifferklavier an Bord ertönt, dann sind die Matrosen so still, weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt, die er gerne wiedersehen will, und sein kleines Mädels das wünscht er sich her, das zu Haus so heiß ihn geküßt und Dann schaut er hinaus aufs weite Meer, wo fern seine Heimat ist. :I

Wir lagen schon vierzehn Tage . kein Wind in die Segeln uns pfiß. Der Durst war die größte Plage .dann liefen wir auf ein Riff.

I: Ahoi Kameraden ,ahoi, ahoi I: Ja wenn das Schifferklavier

Der lange Hein war der erste, er soff von den faulen Naß. Die Pest gab ihm das Letzte und wir ihm ein Seemannsgrab .

I: Ahoi ,Kameraden, ahoi, ahoi .I: ja wenn das Schifferklavier.....

Aus Böhmen kommt die Musik.

Adam, der sprach nach sieben Tagen oh Herr ich muß dir sagen die Erde ist schön.

Aber mir scheint Du hast indessen das wichtigste vergessen so wird es nicht geh'n.

Menschen brauchen auch Musik und Gesang. fröhlichen Klang, ein Leben lang.

Aber unser Hergott lächelt und spricht: Du denkst an Böhmen nicht

Aus Böhmen kommt die Musik sie ist der Schlüssel zum Glück und alle Türen sperrt sie auf Bis in den Himmel hinauf. glaubt mir, aus Böhmen kommt die Musik zu Herzen geht jedes Stück in diesem wunderschönen Land ist jeder ein Musikant.

Heute erklingt zu jeder Stunde ein Lied wie Rosamunde in Moll und in Dur.

Die Böhmen wie sie mit schönen Tönen die ganze Welt verwöhnen, wie machen sie's nur.

Mitten in New York. in Rom und in Bern, auf Inseln ganz fern, da hört man es gern.

Plötzlich trägt der Wind Dir Töne ins Ohr, das kommt mir böhmisch vor.

Aus Böhmen kommt.....

Adelheid.

Dreißig Meter im Quadrat, Blumenkohl und Kopfsalat! Wer so einen Garten hat. fühlt sich wohl in der Stadt !Eine Braut ist auch schon da, und die Braut ist nett! Ich wäre schon komplett Wenn ich das eine hätt

Adelheid, Adelheid schenk mir einen Gartenzweig! Adelheid Adelheid einen kleinen Garten-Zweig!

Adelheid Adelheid, bitte tu ein gutes Werk

I:und schenk mir für mein Rosenbeel Einen kleinen Gartenzweig :I

Dreißig Meter im Quadrat. ja da sind wir ganz privat. Wo die roten Rosen stehn könnte ihn Jeder sehn, unsern kleinen Gartenzweig! Wär er doch schon hier! Die's kleine Souvenir, das wünsch ich mir von dir.. Adelheid Adelheid.....

Der weiße Mond von Maratonga

Eine Sage erzählt wenn die Liebe dir fehlt, und das Herz wird vor Sehnsucht so schwer, such im Mondlicht am Strand, eine Perle im Sand, wirf sie weit in das nächtliche Meer.

Der weiße Mond von Maratonga, erhört was die Herzen ersehnen. Der weiße Mond von Maratonga, läßt Märchen und Wunder geschehn.

Fliege mit mir in die Heimat

Am Strand von Rio, da stand ganz allein. ein kleines Mädel im Abendschein, mein blonder Flieger. nimm mich hier fort, bring mich in meinen lieben alten Heimatort.

Fliege mit mir in die Heimat. fliege mit mir übers Meer, fliege mit mir in den Himmel hinein

Mein Mädel mein Mädel steig ein

Hörst du die Motoren, hörst du ihren Klang? Es klingt in den Ohren. wie Heimatgesang.

Komm mit mir zur Donau, komm mit zum Rhein, komm mit in unser Schönes altes Städtchen heim Fliege mit mir.....

Ich sah ein schönes Fräulein

im letzten Autobus, sie hat mir so gefallen drum gab ich ihr nen Kuß, es blieb nicht bei den einen. das fiel mir gar nicht ein, und hinterher hab ich gesagt. sie soll Nicht böse sein.

I: Rote Lippen soll mann küssen, denn zum küssen sind sie da ,rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah. Ich habe sie gesehen und ich hab nur gedacht, so rote Lippen soll man küssen Tag und Nacht :I

Heut ist das schöne Fräulein schon lange meine Braut und wenn die Eltern es erlauben werden Wir getraut, jeden Abend will sie wissen ,ob es auch so bleibt bei mir, daß ich sie küsse Tag und Nacht, dann sage ich zu ihr,

I: Rote Lippen.....

Ein Heller und ein Batzen,

die waren beide mein ja mein, der heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein ja Wein. der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein! Heidi Heido Heida, Heidi Heido Heida.....

Die Mädels und die Wirtsleut, die rufen beid: O weh! Die Wirtsleut, wenn ich komme, die Mädels wenn ich geh.

Heidi Heido Heida.....

Mein' Stiefel sind zerrissen, mein' Schuh die sind entzwei, und draußen auf der Heiden ,da singt der Vogel frei.

Heidi Heido Heida.....

Chianti-Wein

Hoch die Gläser, hoch das Leben, hoch die Liebe tralalala. Auf die Sonne,auf die Reben,auf die Liebe, tralalala. Laßt uns lachen laßt uns singen, laßt uns küssen, tralalala Wenn uns goldne Stunden winken und wir wissen, tralalala

Ja ja der Chianti Wein, der lädt uns alle ein, drum laßt uns glücklich sein und uns des Lebens Freun' beim goldnen Chianti Wein.

Ja ja der Chianti Wein, da sagt uns keiner nein, drum schenkt die Gläser ein, die Welt soll unser sein, beim Chianti Wein.

Und dein Mund sagt ja in der blauen Sternennacht, und das Glück ist nah, weil mir deine Liebe lacht. Und ein Lied erklingt, das in unsere Herzen dringt. Und wir lauschen zu zweit jeder Stimme so weit und vergessen die Zeit.

Hoch die Gläser.....

O du wunderschöner deutscher Rhein

Ich saß am Rhein und sah in die Wogen hinein, mir schien die Flut ein Feenreich zu sein.

Denn plötzlich drang ein ferner Klang ganz leis zu mir empor, vom Glück berauscht hab ich Gelauscht der Nixen süßem Chor.

I: O du wunderschöner deutscher Rhein, du sollst ewig Deutschlands Zierde sein: I

Da kam gar bald ein Mägdlein im Nachen herbei, so wunderschön war nur die Lorely.

Sie setzte sich dann neben mich im Abendschein, von alter Zeit und Herrlichkeit sang,n wir Bei edlem Wein

I: O du wunderschöner.....

Wenn das Wasser im Rhein

goldner Wein wär ach dann möchte ich so gern ein Fischlein sein; ja wie könnte ich dann saufen, brauchte keinen Wein zu kaufen; denn das Faß vom Vater Rhein wird niemals leer.

Auf Kreta

bei Sturm und bei Regen da steht ein Fallschirmjäger auf der Wacht. Er denkt ja so gerne an die Heimat, da traf die Feindeskugel ihn bei Nacht.

I: Die Sternlein funkeln vom Himmel in die Nacht, ja in die Nacht, grüß mir die Heimat hali halo grüß mir mein Mägdlein aus blutiger Schlacht :I

Auf Kreta da flattern die Fahnen, wir Fallschirmjäger haben doch gesiegt, und ist auch so mancher gefallen, der Ruhm der Fallschirmjäger aber blieb.

I:Die Sternlein funkel.....:I

Ein Bauer aus der Oberpfalz

der hat eine schöne Frau, daß seine Dienstmagd schöner war das wußte er genau

I: Schiebe nach schiebe nach schiebe langsam nach,schiebe langsam aber

Guat, schiebe langsam aber guat hinein das nichts passieren tuat. :I

Die Bäuerin auf den Jahrmarkt ging da war der Bauer froh, da nahm er gleich die Dienstmagd her und ging mit ihr auf,s Stroh

I: Schiebe nach schiebe nach.....:I

Die Bäuerin von dem Jahrmarkt kam sie stieg die Leiter hinauf, da die Dienstmagd auf den Bauch der Bauer lag oben drauf.

I: Schiebe nach schiebe nach.....:I

Die Bäuerin zu dem Bauer sprach: Oh Bauer du warst schlecht, doch was bei dir Dienstmagd, das macht bei mir der Knecht

I: Schiebe nach schiebe nach.....:I

Der Mond hält seine Wacht

Draußen am alten Brunnen, der alle Pferde tränkt sitzt er im Gold des Abends, wenn sich die Sonne senkt. Dort wo die Gauchos Herde über die Weide zieht, singt er der kleinen Ninia, er singt sein schönstes Lied.

Der Mond hält seine Wacht wenn in der Nacht ein goldner Stern dir wacht, der Mond der sieht von fern wie dieser Stern das Glück dir bringt

I: Eija zschiwa zschiwa Ninia Ninia, ich bin dir ja so nah: I

Über die grünen Weiden ,zog er so manches Jahr, als seine Senorita, längst seine Ninja war.

Schön wie die weiße Rose war sie für ihn erblüht und unter ihren Fenster sang er sein Liebeslied.

Der Mond hält seine Wacht

Heut ist der schönste Tag

in meinem Leben ich fühl das erste Mal, ich bin verliebt. Ich möchte diesen Tag für keinen geben es ist ein Wunder ,das es so was gibt. Mit keinem will ich tauschen, wer es auch immer sei, heut will ich mich berauschen, morgen ists vielleicht vorbei. Heut ist der schönste Tag in meinem Leben, heut ist der schönste Tag im Monat Mai

Schwarzbraun ist die Haselnuß

schwarzbraun bin auch ich, bin auch ich, schwarzbraun muß mein Mädal sein gerade so wie ich.

Hodri-ju-vi-ju-vi-döh!(ha,ha,ha)Holdrioju-vi-ju-vi-döh Ha,ha,ha,ha!Holdri-ju-vi-ju-vi-döh.ha,ha,ha.Holdrio,Ju-vi-ju-vi-döh!

S, Mädal hat mir Busserl gebn, hat mich schwer gekränk, schwer gekränk, hab ichs ihr gleich Wiedergebn, ich nehm Ja nichts geschenkt

Schwarzbraun ist die Haselnuß, schwarzbraun bin auch ich, bin auch ich, wenn ich eine heiratn Tu, so muß sie sein wie ich.

Hoch auf den gelben Wagen,

sitz ich beim Schwager vorn. Vorwärts die Rosse traben, lustig Schmettert das Horn, Berge, Täler und Auen leuchtendes Ährengold,

I: Ich möchte in Ruhe gern schauen, aber der wagen ,der Wagen der rollt:I

Flöten hör ich und Geigen. lustiges Baßgebrummjunges Volk im Reigen, tanz um die Linde herum. Wirbelnde Blätter im Winde es jauchzt und lacht und tollt,

I:ich bliebe so gern bei der Linde. aber der Wagen der rollt :I

Postillion in der Schenke. füttert die Rosse im Flug, schäumendes Gerstengetränke, reicht uns der Wirt im Krug.

Hinter den Fensterscheiben, lacht ein Gesicht ganz holt

I: ich möchte so gerne Noch bleiben. aber der Wagen der rollt :I

Sitzt einmal ein Gerippe, hoch auf den Wagen vorn, hält statt die Peitsche die Hippe, Stunden-Glas statt Horn Sag ich Ade nun ihr Lieben die ihr nicht mitfahren wollt

I: ich wärr so gern noch geblieben, aber der Wagen der rollt :I

Steig in das Traumboot der Liebe,

fahre mit mir nach Hawaii. Dort auf der Insel der Schönheit wartet das Glück auf uns zwei.

Die Nacht erzählt uns ein Märchen und macht uns das Märchen auch wahr. Steig in das Traumboot der Liebe, bald sind wir beide ein Paar. Leise rauscht das Meer und leise singt der Wind. alles rings umher duftet blütenschwer. Eine Melodie ist heute, in uns erwacht, eine Melodie der Nacht.

Ein Schiff wird kommen

Ich bin ein Mädchen von Pyräus und liebe den Hafen die Schiffe und das Meer .Ich lieb das Lachen der Matrosen ich lieb jeden kuss der nach Salz schmeckt und nach Teer, Wie alle Mädchen in Pyräus, so stehe ich Abend für Abend hier am Kai und warte auf die fremden Schiffe, aus Hongkong aus Java aus Chile und Schanghai.

I: Ein Schiff wird kommen und das bringt mir den Einen, den ich so lieb wie keinen und der mich glücklich macht.
ein Schiff wird kommen und meinen Traum erfüllen und meine Sehnsucht stillen, die Sehnsucht mancher Nacht :I

Tief im Frankenwald

steht ein Bauernhaus so hübsch und fein'.

I: Aus diesem Bauernhaus, da schaut ein Mädels raus, die schöne Frankenwälderin :I

Hoch auf den Bergeshöh;n, wo die Tannen steh,n, da pfeift der Wind, und im tiefen Tal rauscht
Der Wassertall das Bächlein rinnt

I: An diesem Wasserfäll sah ich zum ersten Mal die schöne Frankenwälderin :I

I: Einmal kommt der Tag wo man Hochzeit macht im Frankenwald. :I

I: Da wird sie meine Braut, sie wird mir angetraut, die schöne Frankenwälderin :I

I: Ein mal kommt der Tag wo man Kirchweih macht im Frankenwald :I

I:Da wird a Säula G'schlacht, und guta Wurst' draus g macht des is so Brauch im Frankenwald :I

Es scheint der Mond so hell

auf dieser Welt, zu meinem Mädels bin ich hin bestellt,

I: zu meinem Mädels Junge Junge da muß ich gehen ja gehen vor ihrem Fensterlein, da bleib ich stehn :I

Wer sieht da draußen und klopfet an, daß ich die ganze Nacht nicht schlafen kann,

I:Ich steh Nicht auf Junge Junge laß dich nicht rein ja rein. weil meine Eltern noch nicht schlafen sein. Den blanken Taler den schenk ich dir, wenn du mich schlafen läßt heut Nacht bei dir, :I

I: Nimm deinen Taler Junge Junge und geh nach Haus nach Haus, such dir zum Schlafen eine Andre aus :I

Du wist noch weinen. wirst traurig sein, wenn du mich siehst bei einer andern fein

I: Du wirst Noch sagen Junge Junge o weh o weh o weh, hätt ich den Taler noch im Portemonnaie :I

Heule haun wir auf die Pauke

ja wir machen durch bis morgen früh. So ein Tag so wunder-Schön wie heute, ist für uns die beste Medizin.

Komm gib mir deine Hand den heute feier wir, wir sind so froh gelaunt und haben allen Grund dafür.

Es wir Rabbatz gemacht, solange bis die Bude kracht, und wenn die anderen zur Arbeit gehen sagen Gut Nacht"

Es wird Rabbatz gemacht solange, bis die Bude kracht und wenn die anderen zur Arbeit gehen sagen wir Gut Nacht"

Warum sich so viel plagen das schlägt nur auf den Magen, warum sich streiten wenn es schöner ist, sich zu

vertragen Das Leben ist doch viel zu kurz, d'rum seid gescheit. Sich über dieses und jenes zu ärgern. ist immer noch Zeit,

Heute haun wir auf die Pauke.....

Komm gib mir deine Hand.....

Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein

Sind die weißen Segel gesetzt, fahren wir jetzt fahren wir jetzt sind die schlanken Boote so weit

Sind wir zur Fahrt bereit Rote Rosen rote Lippen roter Wein und Italiens blaues Meer im Sonnenschein

I: Rote Rosen rote Lippen roter Wein laden uns ein, laden uns ein :I

Doch wenn die Sterne stehn, ist Italien doppelt schön, wenn die Nacht herniederlallt vergißt man die

Welt, doch wenn die Sonne sinkt und das Lied der Liebe klingt, ist schon bald die große Macht der

Liebe erwacht, Do wenn die Sterne stehn....

Lili Marleen

Vor der Kaserne, vor dem großen Tor, stand eine Laterne und steht sie noch davor, so wolln wir uns da wiedersehn bei der Laterne wolln wir stehn wie einst Lili Marleen, wie einst Lili Marleen.

Unsre beiden Schatten. sahn wie einer aus. Das wir so lieb uns hatten, das sah man gleich daraus. und alle Leute solln es sehn wenn wir bei der Laterne stehn

I: Wie einst Lili Marleen :I

Schon rief der Poslen, sie bliesen Zapfenstreich. Es kann drei Tage kosten. Kamerad ich komme gleich. Da sagten wir auf Wiedersehn wie gerne würd ich mit dir gehn mit dir Lili Marleen mit dir Lih Marleen.

Deine Schritte kennt sie, deinen schönen Gang, alle Abend brennt sie, doch mich vergaß sie lang. Und sollte mir ein Leid geschehn, wer wird bei der Laterne stehn, mit dir Lili Marleen, mit dir Lili Marleen.

Aus dem stillen Raume, aus der Erde Grund, hebt mich wie im Träume dein verliebter Mund. Wenn sich die späten Nebel drehn, wird ich bei der Laterne stehn, wie einst Lili Marleen, wie einst Lili Marleen.

Guten Abend gut Nacht

mit Rosen bedacht, mit Näglein besteckt schlupf unter die Deck.

I: Morgen früh wenn Gott will, wirst du wieder geweckt :I

Guten Abend gut Nacht von Englein bewacht, die zeigen im Traum dir .Christkindleins Baum.

I: Schlaf nun selig und süß, schau im Traum' s Paradies :I

Rennsteig-Lied

Ich wand're ja so gerne am Rennsteig durch das Land, den Beutel auf den Rücken, die Klampfe in der Hand. Ich bin ein lust'ger Wandermann so völlig unbeschwert, Mein Lied erklingt durch Busch und Tann, das jeder gerne hört.

Diesen Weg auf den Höh'n bin ich oft gegangen. Vöglein sangen Lieder, bin ich weit in der Welt, habe ich verlangen, Thüringer Wald nur nach dir.

Durch Buchen, Fichten, Tannen, so schreite ich in den Tag, begegne vielen Freunden, die sind von meinem Schlag. Ich jodle lustig in das Tal das Echo bringt's zurück, den Rennsteig gibt's ja nur einmal und nur ein Wanderglück. Diesen Weg auf den Höh 'n.....

An silberklaren Bächen, sich manches Mühlrad dreht, da rast ich wann die Sonne, so glutrot unter- Geht. Ich bleib so lang es mir gefällt und ruf es allen zu: Am schönsten Plätzchen dieser Welt, da find ich meine Ruh. Diesen Weg auf den Höh'n.....

Wochenend und Sonnenschein

und dann mit dir im Wald allein. Ja was braucht man mehr zum glücklich sein Wochenend und Sonnenschein.

Kein Auto, keine Chausee und niemand in uns'rer Näh. Über uns die Lerche singt, sie singt genau wie du mein Kind ,komm mit mir wir machen ganz allein

Wochenend und Sonnenschein. Wochenend und Sonnenschein und dann mit.....

Niemand hier nur ich und du, der Herrgott drückt ein Auge zu, komm doch mit wir wollen glücklich sein, Wochenend und Sonnenschein.....

So ein Tag.

Schau nur in die Stern, die am Himmel stehn, ach ich bleib so gerne und muß leider gehen. So ein Tag so wunderschön wie heute, so ein Tag der dürfte nie vergehn, so ein Tag auf den ich mich so freute, und wer weiß wann wir uns wiedersehn. Ach wie bald vergehn die schönen Stunden, die wie Wolken verweh'n, so ein Tag so wunderschön wie heute, so ein Tag der dürfte Nie vergehn.. So ein Tag

Heimatlos sind viele auf der Welt

heimatlos und einsam wie ich. Überall verdiene ich mein Geld doch es wartet keiner auf mich. Keine Freunde keine Liebe keiner denkt an mich das ganze Jahr. Keine Freunde keine Liebe wie es früher, früher einmal war. Hoffnungslos ist keiner auf der Welt. einmal kommt für jeden die Zeit. Und ich weiß, und ich weiß Das Schicksal hält auch für mich noch einmal bereit: Ein paar Freunde eine Liebe daran denke ich das ganze Jahr. Ein paar Freunde eine Liebe, wie es früher, früher einmal war. Ein paar Freunde eine Liebe, ein Zuhause, ein Glück.

Nun so wollen wir noch mal,

wollen wir noch mal hei-ra-sa-sa. lustig sein fröhlich sein hei-ra-sa-sa. Nun so schenke noch mal ein, schenke noch mal ein hei-ra-sa-sa dann will ich lustig sein hei-ra-sa-sa Ach wenn das die Mutter wüßt das die Mutter wüßt her-ra-sa-sa wo jetzt ihr Söhnchen ist her-ra-sa-sa.

Jetzt trink'n mer noch a Flascherl Wein Holleriao

Es muß ja nicht das letzte sein Holleriao Und ist dös gar gibt's ka Genir'n Holleriao So tan wir noch mal repetirn ja repetir'n Holleriao.

Heidi, Heidi, deine Welt sind die Berge

Heidi, Heidi, denn hier oben bist du zuhaus. Dunkle Tannen Grüne Wiesen im Sonnenschein, Heidi, Heidi brauchst du zum glücklich sein. Holloroiri, holloroiri Holloroiri, holloroiri, holloroiri, holloroiri, holloroiri, hollorodi, odi, odi, holloriaho! Heidi, Heidi komm nach Haus, find dein Glück! Komm doch wieder zurück. Dort in den hohen Bergen lebt eine kleine Maid. gut Freund mit allen Tieren ist glücklich alle Zeit. Holloroiri, holloroiri..... Heidi, Heidi, komm doch heim, komm doch heim, find dein Glück! Im Winter wie im Sommer auch Wenn all die Herden zieh'n. Am Morgen und im Abendschein wenn rot die Alpen glüh'n

Herz, Schmerz und dies und das.

Wenn einer klagt, wenn einer sagt, die Welt sei voll Problemen, lach ich ihn aus und sag: Nur ja nichts wichtig nehmen, weils allen anderen grad so geht. Herz Schmerz und dies und das ach das ist uralte. Kuß, Schluß und sonst noch was, das kennt mancher bald. Denn seit mehr als tausend Jahren hat's ein jeder Mann erfahren, doch ohne Liebe kann man nicht durchs Leben .Und da hilft auch keine Reue man fällt immer rein aufs Neue, Liebe, ja Liebe, die ist immer wieder schön.

Horch was kommt von draußen rein?

Hollahi, hollaho. Wird wohl mein Feinsliebchen sein hollahiaho. Geht vorbei und schaut nicht rein? Hollahi hollaho wird's wohl nicht gwesen sein hollahiaho! Leute habens oft gesagt, hollahi, hollaho. Was ich für ein Liebchen hab, hollahiaho. Laß sie reden Schweig fein still, hollahi, hollaho, Kann ja lieben, wen ich will hollahiaho! Wenn mein Liebchen Hochzeit hat hollahi, hollaho. Ist für mich ein Trauertag. Hollahihao. Geh ich in mein Kämmerlein, hollahi hollaho, Trag den Schmerz für mich allein hollahiaho! Wenn ich mal gestorben bin, hollahi, hollaho. Trägt man mich zum Friedhof hin, hollahiaho. Setzt mir einen Leichenstein. hollahi. hollaho. Planzt darauf Vergißnichtmein, hollahiaho!

In Hamburg sind die Nacht lang,

so viele schöne Stunden lang, die will ich mit dir glücklich sein und jede Stunde die ist dein. Wenn wir die Nacht am Hafen stehn und träumend in die Ferne sehn, wenn Mondschein auf die Alster fällt, vergessen wir die ganze Welt. I: In Hamburg sind die Nacht lang und nicht allein zum Schlafen gemacht, in Hamburg sind die Mädchen schön und erst so richtig munter bei Nacht. In Hamburg ist der Morgen kühlest dann mein Herz noch nicht am Ziel, mein Lieblich komm und sei nicht bang. in Hamburg sind die Nächte lang :1

Junge komm bald wieder,

bald wieder nach Haus, Junge fahr nie wieder nie wieder hinaus. Ich mach mir Sorgen, Sorgen um dich, denk auch an morgen, denk auch an mich. Junge komm bald wieder, bald wieder nach Haus, Junge fahr nie wieder, nie wieder hinaus. Wohin die Seefahrt mich im Leben trieb, ich weiß noch heute, was mir Mutter schrieb. In jedem Hafen kam ein Brief an Bord und immer Schrieb sie: Bleib nicht so lange fort. I: Junge komm bald wieder.....

Das kannst du nicht ahnen.

Am stillen Waldesrand munter ein Rehlein stand, ein braver Jägersmann sah es und sprach sodann. Dein junges Leben blüht, wenn das ein Wilddieb sieht, dann gib nur acht, denn was über Nacht mit dir sonst geschieht:
I: Das kannst du nicht ahnen, du munteres Rehlein du, daß so ein Wilddieb das Herzchen bricht in nu, das kannst du nicht ahnen, drum lasse dich mahnen, ein Jägers vom Rhein will dein Beschützer sein :I

Bier her! Bier her! Oder ich falle um,

juchhe! Bier her !Bier her! oder ich falle um! Soll das Bier im Keller liegen und ich hier die ohnmacht kriegen? Bier her! Bier her! oder ich falle um!

Anneliese, ach Anneliese,

warum bist du böse auf mich, Anneliese ach Anneliese, du weißt doch ich liebe nur dich. Doch ich kann es gar nicht fassen, daß du mich hast sitzen lassen, wo ich doch vom letzten Geld die Blumen hab für dich bestellt. Und wie du bist nicht gekommen hab ich sie voll Wut genommen ihre Köpfe abgerissen und dann in den Fluß geschmissen. Anneliese ach Anneliese, nachher tat es mir wieder leid, Anneliese ach Anneliese, wann wirst du nun endlich gescheit. Schon dreißig Jahr sind vergangen seit jener Zeit mach graues Haar ausgegangen vor Herzeleid, ich habe Anneliese bekommen, ach wie war das schön, Anneliese hat mich genommen, wohl nur aus versehn. So ist das Leben und so ist der Liebe Brauch, was heiß ersehnt wird, bekommt man am Ende auch, Anneliese lächelt vergnügt wenn sie noch daran denkt als ich ihr unsagbar verliebt diese Lied ihr geschenkt. Anneliese ach Anneliese.....



s'Loisachtal

1. s'gibt nur a Loisachtal alloa,
A Zugspitz und an Waxenstoa,
|: Da därfst die ganze Welt ausgehn,
So trifft es nirgends mehr so schön :|
|: Dri huli o i ri hu li o, Dri hu li o i ri huli o :|

2. Die Buam, die hab'n an frischen Muat,
Die Madl'n san so sakrisch guat,
|: Dö Liab und Treu', sie stirbt net aus,
Sie ist im Loisachtal zu Haus :|
|: Dri huli o i ri hu li o, Dri hu li o i ri huli o :|

3. Und Büchs'n trag'n die Mannerleut,
Selt'n daß oana an Ounkt verfeit;
|: Ja wenn der Feind halt eine kaam,
Den schiaß' ma glei wie die Gams'In z'samm :|
|: Dri huli o i ri hu li o, Dri hu li o i ri huli o :|

4. Bist leicht net gern im Loisachtal,
Und hast an Feind, dann druckst di bald,
|: Aba wenn d'gern da bist, schlagst halt ein,
Sollst aa a Loisachtaler sein :|
|: Dri huli o i ri hu li o, Dri hu li o i ri huli o :|

s'Platzl Lied

In unserm Heimatland,
Am grünen Isarstrand,
Da liegt die alte Münchnerstadt.
Nicht weit vom alten Tal
Steht noch wie dazumal,
Was man in's Herz geschlossen hat.
Auf der ganzen Welt ist dieses Haus bekannt
Die alte Stätte dort in unserm Mayerland:
Refrain:
Hör' mein liebes Schatzl,
Zünftig ist's im Platzl,
So, wie nirgendwo,
Wirst Du so froh.
Da gibt's Münchner Schmankerl,
Und ein süffig's Trankerl
|: s'Platzl treibt die Sorgen aus,
Denn so lustig, lustig ist's in diesem Haus :|

2. Wenn auch die Münchnerstadt
Viel schöne Fleckerl'n hat,
So gibt's ein Platzl nur allein.
Dort, wo's die Gaudi gibt,
Wie sie der Münchner liebt,
Wenn er so recht will zünftig sein,
Weiß-Blau ist dieses kleine Himmelreich,
Worin sich selig fühlt, ein jeder gleich:
Refrain:

Von den blauen Bergen kommen wir

Von den blauen Bergen kommen wir,
Von den Bergen, ach so weit von hier.
Auf dem Rücken unsrer Pferde
Reiten wir wohl um die Erde.
Von den blauen Bergen kommen wir.
Refrain:

|: Singen ja ja jippi jippi je, :|
Singen ja ja jippi jippi ja ja
Jippi jippi ja ja jippi jippi je.

2. Colt und Whisky liebt ein Cowboy sehr,
Girls und Mustangs und noch vieles mehr,
Denn das sind ja scharfe Sachen,
Die ihm immer Freude machen.
Von den blauen Bergen kommen wir.
Refrain:

3. Wo die Rothaut lauert, schleicht und späht,
Wo der Winde über die Prärien weht,
Sitzen wir am Lagerfeuer
Und es ist uns nicht geheuer.
Von den blauen Bergen kommen wir.
Refrain:

4. Wenn des Rivers schwarze Welle sinkt,
Die Gitarre leis dazu erklingt,
Sitzen Cowboys still im Bott,
Geht ein Lied von Mund zu Mund,
Von den blauen Bergen kommen wir.
Refrain:

5. Wenn der Blizzard tobt mit wilden Braus
Und Tornadowirbel durch die Wälder saust,
Klingt zum Whisky leis ein Lied
In dem Forrest von Old Piet,
Von den blauen Bergen kommen wir.
Refrain:

In München steht ein Hofbräuhaus

Da, wo die grüne Isar fließt,
Wo man mit Grüß Gott dich grüßt,
Liegt meine schöne Münch'ner Stadt,
Die ihresgleichen nicht hat.
Wasser ist billig, rein und gut,
Nur verdünnt es unser Blut,
Schöner sind Tropfen gold'nen Wein's,
Aber am schönsten ist eins:
Refrain:

In München steht ein Hofbräuhaus:
Eins, zwei, g'suffa
Da läuft so manches Fäßchen aus:
Eins, zwei, g'suffa
Da hat so manche braver Mann:
Eins, zwei, g'suffa
Gezeigt was er so vertragen kann
Schon früh am Morgen fing er an
Und spät am Abend kam er heraus
So schön ist's im Hofbräuhaus.

2. Da trinkt man Bier nicht aus dem Glas,
Da gibt's nur die große Maß!
Und wenn der erste Maßkrug leer,
Bringt dir die Reserl bald mehr.
Oft kriegt zu Haus die Frau 'nen Schreck,
Bleibt der Mann mal länger weg.
Aber die braven Nachbarsleut',
Die wissen besser Bescheid!
Refrain:

3. Wenn auch so manche schöne Stadt
Sehenswürdigkeiten hat,
Eins gibt es nirgendwo wie hier:
Das ist das Münchener Bier.
Wer dieses kleine Lied erdacht
Hat so manche lange Nacht
Über dem Münchener Bier studiert
Und hat es gründlich probiert.
Refrain:

Einmal am Rhein

Wer hat nicht mal am Rhein in lauer
Sommernacht
Beim Glase Wein vom Glücke träumend
zugebracht,
Selig berauscht
Küße getauscht,
Wo nur der Mond allein dich schellmisch
belauscht.

Refrain:

Einmal am Rhein
Und dann zu zwei'n alleine sein,
Einmal am Rhein
Beim Gläschen Wein, beim Mondenschein,
Einmal am Rhein,
Du glaubst, die ganze Welt ist dein,
Es lacht der Mund zu jeder Stund,
Das kranke Herz, es wird gesund,
Komm, ich lade dich ein,
Einmal zum Rhein.

2. Herrlich Rhein, wo man am schönsten lebt
und liebt,
Ihm gilt mein Glas, gefüllt mit dem, was er uns
gibt,
Sein Rebensaft
Frohsinn uns schafft;
Weine vom Rhein, die haben Wunderkraft.
Refrain:

3. Mächtiger Strom, dein Anblick, deine ganze
Pracht
Ist, was dich krönt und was dich nie vergessen
macht.
Dein Farbenbild,
Rebenumhüllt,
Läßt unsre Sehnsucht immer ungestillt.
Refrain:

Kornblumenblau

Es gibt kein Plätzchen auf Erden,
Wo sich's so herrlich und fein
Leb wie am Rhein, wo die Reben
Blühen im Sonnenschein.
Reich an Farben, so bunt und so prächtig
Erstrahlt Wald und Flur,
Von den Farben am Rhein
eine allein tritt ganz besonders hervor.

Refrain:

Kornblumenblau
Ist der Himmel am herrlichen Rheine,
Kornblumenblau
Sind die Augen der Frauen beim Weine.
Darum trinkt Rheinwein, Männer seid schlau,
Dann seid am Ende auch ihr kornblumenblau.

2. Nur wer den Rhein hat gesehen,
Dort schöne Stunden verbracht,
Der nur allein kann verstehen
Des Rheines Zaubermacht.
Manchen hat er schon, der hier verweilet,
Geheilet von Schmerz.
Darum zieh an den Rhein,
Er nur allein
Hält ewig jung dir das Herz.

Refrain:

Jetzt trink'n ma noch a Flascherl Wein

Der Weaner ist fidel,
Er fliegt mit Leib und Seel'
Nur auf a Hetz, a Gstanz,
Auf laute runde Tanz.
Tut er beim Heurig'n sein,
Es schmeckt ihm gut der Wein,
Da kriegt er gar nicht gnua,
Er trinkt bis in der Fruah.
Und wenn vielleicht amal er dann beinah
Kann nimmer stehn,
So hängt er sich ganz schön
In d'holde Gattin ein.
San auch die Füßerl viel zu schwer,
Das macht ihm kein' Verdruß,
Da singt er höchstens noch ein Tanz
Und sagt zum Überfluß:
|: Jetzt trink'n ma noch a Flascherl Wein,
Holloderoh!
Es muß ja nicht das letzte sein,
Holloderoh!
Und ist der gar, gibt's ka Genier'n,
Holloderoh!
So tan wir nochmal repetier'n,
Ja, nochmal repetier'n. :|

Trink, Brüderlein trink

Das Trinken, das soll man nicht lassen,
Das Trinken regiert doch die Welt,
Man soll auch den Menschen nicht hassen,
Der stets eine Lage bestellt.

Ob Bier oder Wein, ob Champagner,
Nur laßt uns beim Trinken nicht prahlen,
Es trank den Champagner schon mancher,
Und konnt ihn nachher nicht bezahlen.

Refrain:

|: Trink, trink, Brüderlein trink,
Laß doch die Sorgen zu Haus!

|: Meide den Kummer und meide den Schmerz,
Dann ist das Leben ein Scherz! :| :|

2. Das Lieben, das Trinken, das Singen
Schafft Freude und fröhlichen Mut.

Den Frauen, den mußst du eins bringen,
Sie sind doch so lieb und so gut.

Verlieb dich solange du jung bist,

Die Hauptsach, du bist noch nicht blau,

Denn wenn man beim schönsten Trunk ist,
Bekommt man sehr leicht eine Frau.

Refrain:

3. Der Moses, der hat, gar nicht übel,
Ein elftes Gebot noch erdacht,
Das steht aber nicht in der Bibel,
Und hat so viel Freude gemacht.

Man hat es uns unterschlagen,
Weil Trinken und Saufen es preist.

Ich aber, ich will es euch sagen,

Ja, wißt ihr denn auch wie es heißt?

Refrain:

4. Wenn du erwachst am Morgen

Und schlägst die Augen dann auf,

Bedrängen dich oft Sorgen

Beginnst du den Tageslauf:

Hilft sie dir keiner tragen

Und kommst du nicht zur Ruh'

An solchen schweren Tagen

Ruf ich als Freund dir zu:

Refrain:

5. Bei Freunden, Frau'n und Liedern

Beruhigst du oft dein Herz,

Doch kommt der Gram bald wieder,

Zu ihm gesellt sich der Schmerz.

So wie sie neu erscheinen

Die Sorgen, Kummer, Pein,

Fang' nur nicht an zu weinen,

Schenk dir ein Gläschen ein:

Refrain:

Wer niemals einen Rausch gehabt

Wer niemals einen Rausch gehabt,
|: Das ist kein rechter Mann, :|
Wer seinen Durst mit Seideln labt,
|: Fang lieber gar nicht an, :|
Da dreht sich alles um und um
|: In unserm Capitolium! :|

2. Doch zuviel trinken ist nicht gut,
|: Drei Quart sind eben recht, :|
Da steht auf einem Ohr der Hut,
|: Ist nur der Wein auch echt. :|
Trinkt unsereiner zuviel doch,
|: So find't er nicht das Schlüsselloch. :|

3. Ein jeder Trinker lebe hoch,
|: Der bei dem vollen Glas :|
Schon oft der Arbeit hartes Joch,
|: Des Lebens Müh vergaß. :|
Der dich verschmäht, du edler Wein,
|: Der ist nicht wert, ein Mensch zu sein. :|

4. Wenn rein wie Gold das Rebenblut
|: In unsern Gläsern blinkt, :|
Sich jeder Zecher wohlgemut
|: Ein kleines Räuscherl trinkt, :|
Dann scheint die Welt mit ihrer Pracht
|: Für muntre Trinker nur gemacht. :|

5. Drum trink ich, weil ich trinken kann
|: Und mir das Weinderl schmeckt, :|
So lange, bis der Sensemann
|: Ins kühle Grab mich streckt; :|
Denn endet sich mein Lebenslauf,
|: So hört von selbst das Trinken auf. :|

An der Nordseeküste

Damals, vor unendlich langer Zeit,
Da machten wir Friesen am Wasser uns
breit.
Die Jahre vergingen wie Saus und wie
Braus,
Aber breit sehen wir Friesen auch heute
noch aus.
Refrain:
An der Nordseeküste,
Am plattdeutschen Strand,
Sind die Fische im Wasser
Und selten am Land.

2. Nach Flut kommt die Ebbe, nach Ebbe die Flut;
Die Deiche, sie halten mal schlecht und mal gut.
Die Dünen, sie wandern am Strand hin und her
Von Grönland nach Flandern, jedenfalls ohn'
Gewähr.
Refrain:

3. Die Seehunde singen ein Klagelied
Weil sie nicht mit dem Schwanz wedeln können,
so'n Scheet!
Die Schafe, die blöken wie blöd auf dem Deich,
Und mit schwarzgrünen Kugeln garnier'n sie ihn
reich.
Refrain:

Auf der Alm da gibt's koa Sünd!

Von der Alp da ragt ein Haus
Niedlich übers Tal hinaus;
Drinne wohnt mit frohem Sinn
Eine schöne Sennerin.
Senn'rin singt so manches Lied,
Wenn durchs Tal ein Nebel zieht.
Horch, es klingt durch Luft und Wind:
|: Auf der Alm da, auf der Alm da
Auf der Alm da gibt's kei' Sünd. :|

2. Auf der Alm da steht ein Haus
Die Senn'rin schaut zum Fenster raus
Kommt ein Wand'rer zog aus dem Tal
Ruft die Senn'rin jedes Mal
Kehr doch ein und ruh' Dich aus
Ich bin nicht allein zu Haus'
Bei mir wohnen nur Sonn' und Wind
|: Auf der Alm da, auf der Alm da
Auf der Alm da gibt's kei' Sünd. :|

3. Als um vier die Sonn' aufgeht
Zog auch ich zum Berge hin
Vor dem Haus da blieb ich steh'n
Denn die Senn'rin sang so schön
Ein Edelweiß das schenkt' ich ihr
Und dafür da gab sie mir
Einen Kuß das schöne Kind
|: Auf der Alm da, auf der Alm da
Auf der Alm da gibt's kei' Sünd. :|

4. Als ich jüngst auf schroffem Pfad
Ihrem Paradies genaht,
Trat sie flink zu mir heraus,
Bot zur Herberg mir ihr Haus,
Fragt' nit lang: was tust allhier?
Sondern setzte sich zu mir,
Sang ein Liedchen, weich und lind:
|: Auf der Alm da, auf der Alm da
Auf der Alm da gibt's kei' Sünd. :|

5. Und als ich dann von ihr schied,
Klang von fern mir noch ihr Lied,
Und zugleich mit Schmerz und Lust
Trug ich's bei mir unbewußt,
Und seitdem, wo ich nur bin,
Schwebt vor mir die Sennerin,
Hör' sie rufen: komm geschwind:
|: Auf der Alm da, auf der Alm da
Auf der Alm da gibt's kei' Sünd. :|

6. Auf der Alm das Sommerglück
Es liegt weit so weit zurück
Hoch am Berg das Haus steht lehr
Und die Senn'rin singt nicht mehr
Sie zog fort in's grüne Tal
Die Jugendzeit das war einmal
Nur ganz leis' rauscht noch der Wind
|: Auf der Alm da, auf der Alm da
Auf der Alm da gibt's kei' Sünd. :|

Auf de' schwäb'sche Eisebahne

Auf de' schwäb'sche Eisebahne
Gibt's gar viele Haltstatione:
Schtuagart, Ulm, and Biberach,
Mekklebeure, Durlesbach.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Schtuagart, Ulm, and Biberach,
Mekklebeure, Durlesbach.

2. Auf de schwäb'sche Eisebahne
Gibt's au viele Restatione,
Wo mer ess' und trinka ka',
Alles, was der Maga mag.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Wo mer ess' und trinka ka',
Alles, was der Maga mag.

3. Auf de schwäb'sche Eisebahne
Braucht ma keine Postillone.
Was uns sonst das posthorm blies,
Pfeifet jetzt die Lokomotiv.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Was uns sonst das posthorm blies,
Pfeifet jetzt die Lokomotiv.

4. Auf de schwäb'sche Eisebahne
Könne Küh' und Ochse fahre,
D'Studente fahre erste Klass,
S'mache das halt nur zum Spaß.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
D'Studente fahre erste Klass,
S'mache das halt nur zum Spaß.

5. Auf de schwäb'sche Eisebahne
Dürfet Küh' und Ochse fahre.
Büeble, Mädle, Weib, und Ma,
Kurzum alls, was zahla ka.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Büeble, Mädle, Weib, und Ma,
Kurzum alls, was zahla ka.

6. Wenn e Glöckle tut erklinge,
Tän glei alle z'samma springe.
Älles, was e Karte hot,
Möcht jetzt mit dem Bahnzug fort.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Älles, was e Karte hot,
Möcht jetzt mit dem Bahnzug fort.

7. Männer, die im G'sicht ganz bärtig,

9. Eina Bock hat er gekauft
Und daß er ihm net entlaufet,
Bindet ihn der gute Ma,
Hinte an de Wage na.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Bindet ihn der gute Ma,
Hinte an de Wage na.

10. Böckle, tu no wacker springe.
Z'fresse werd i dir scho bringe.
Also schwätz der gut Ma',
Zündt' sei Maserpfeifle a'.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Also schwätz der gut Ma',
Zündt' sei Maserpfeifle a'.

11. Böckle, tue nuer woidle springe,
's Fresse wer' i dir scho bringe.
Zündt sei stinkichs Pfeifle a,
Hockt si zu sei'm Weible na.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Zündt sei stinkichs Pfeifle a,
Hockt si zu sei'm Weible na.

12. Als der Zug no wieder staut,
D'r Bauer noch sei'm Böckle schaut,
Find't er bloß no Kopf und Seil
An dem hintre Wageteil.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Find't er bloß no Kopf und Seil
An dem hintre Wageteil.

13. 's packt de Baure a Baurezore,
Nimmt die Geißbock bei de Hore,
Schmeißt en, was er schmeiße ka,
Dem Kondukteur an d' Aura na.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Schmeißt en, was er schmeiße ka,
Dem Kondukteur an d' Aura na.

14. So, jetzt kannsch de Schade zahle,
Warum bisch so schnell au g'fahre!
Du alloi bisch schuld do dra,
Daß i d' Goiß verlaure ha!
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Du alloi bisch schuld do dra,
Daß i d' Goiß verlaure ha!

15. Des isch des Lied von sellem Baure,

Schreiet laut: Jetzt ist es fertig
Springet in die Wage nei,
Machet Löchle in d'Karte nei.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Springet in die Wage nei,
Machet Löchle in d'Karte nei.

8. Auf de schwäb'sche Eisebahne
Wollt emol e Bäuerle fahre,
Geht an d'kass' und lupft de Hut:
E Billette, send so gut!
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Geht an d'kass' und lupft de Hut:
E Billette, send so gut!

Der de Geißbock hat verlaure.
Geißbock und sei traurigs Ende':
Himmel Schtuegart Sapperment.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Geißbock und sei traurigs Ende':
Himmel Schtuegart Sapperment.

16. So jetzt wär des Liedle g'songe,
Hot's euch reacht in d'Aure klonge,
Stoßet mit de Gläser a',
Aufs Wohl der schwäb'sche Eise'bahn.
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
Stoßet mit de Gläser a',
Aufs Wohl der schwäb'sche Eise'bahn.

Auf der Reeperbahn

Silbern klingt und springt die Heuer,
Heut' speel ick dat feine Oos.
Heute ist mir nichts zu teuer,
Morgen geht die Reise los.
Langsam bummel' ich ganz alleine
Die Reeperbahn nach der Freiheit 'rauf,
Treff ich eine recht blonde,
Recht feine, die gabel ich mir auf.
Komm doch, liebe Kleine,
Sei die Meine, sag' nicht nein!
Du sollst bis morgen früh um neune
Meine kleine Liebste sein.
Ist dir's recht, na dann bleib' ich dir
Treu sogar bis um zehn.
Hak' mich unter, wir
Wollen jetzt zusammen mal Bummeln geh'n.

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins,
Ob du'n Mädle hast oder hast keins,
Amüsiert du dich, denn das findet sich
Wer noch niemals in lustiger Nacht
Solchen Reeperbahnbummel gemacht,
Ist ein armer Wicht,
Denn er kennt dich nicht,
Mein Sankt Pauli, Sankt Pauli bei Nacht.

Kehr ich heim im nächsten Jahre,
Braun gebrannt wie'n Hottentott;
Hast du deine blonden Haare
Schwarz gefärbt, vielleicht auch rot,
Grüßt dich dann mal ein fremder Jung',
Und du gehst vorüber und kennst ihn nicht,
Kommt dir vielleicht die Erinnerung wieder,

Wenn leis' er zu dir spricht:
Komm doch, liebe Kleine,
Sei die Meine, sag' nicht nein!
Du sollst bis morgen früh um neune
Meine kleine Liebste sein.
Ist dir's recht, na dann bleib' ich dir
Treu sogar bis um zehn.
Hak' mich unter, wir
Wollen jetzt zusammen mal Bummeln geh'n.

Auferstanden aus Ruinen Nationalhymne der DDR

Auferstanden aus Ruinen Und der Zukunft zugewandt, Laß uns dir zum Guten dienen, Deutschland, einig Vaterland. Alte Not gilt es zu zwingen, Und wir zwingen sie vereint, Denn es muß uns doch gelingen, Daß die Sonne schön wie nie : Über Deutschland scheint. :	2. Glück und Frieden sei beschieden Deutschland, unserm Vaterland. Alle Welt sehnt sich nach Frieden, Reicht den Völkern eure Hand. Wenn wir brüderlich uns einen, Schlagen wird des Volkes Feind! Laßt das Licht des Friedens scheinen, Daß nie eine Mutter mehr : Ihren Sohn beweint. :
--	--

3. Laßt uns pflügen, laßt uns bauen,
Lernt und schafft wie nie zuvor,
Und der eignen Kraft vertrauend,
Steigt ein frei Geschlecht empor.
Deutsche Jugend, bestes Streben,
Unsres Volks in dir vereint,
Wirst du Deutschland neues Leben,
Und die Sonne schön wie nie
|: Über Deutschland scheint. :|

Deutschland über alles

Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält,
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt -
|: Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt. :|

2. Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang,
Uns zu edler Tat begeistern
Unser ganzes Leben lang.
|: Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang. :|

3. Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Darnach laßt uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand.
|: Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland. :|

4. Deutschland, Deutschland über alles
Und im Unglück nun erst recht!
Nur im Unglück kann sich zeigen,
Ob die Liebe wahr und echt.
Und so soll es weiterklingen
Von Geschlechte zu Geschlecht:
|: Deutschland, Deutschland über alles
Und im Unglück nun erst recht! :|

Der 4te Strophe ist aus dem Deutschen Kriegsmarine Liederbuch, 1927.

Bayernhymne

Gott mit dir du Land der Bayern,
Heimaterde, Vaterland!
Über deinen weiten Gauen
Walte seine Segenshand!
|: Er behüte deine Fluren,
Schirme deiner Städte Bau
Und erhalte dir die Farben
Deines Himmels, Weiß und Blau! :|

2. Gott mit uns, dem Bayernvolke,
Wenn wir, unsrer Väter wert,
Stets in Eintracht und in Frieden
Bauen unsres Glückes Herd;
|: Daß vom Alpenland zum Maine
Jeder Stamm sich fest vertrau'
Und die Herzen freudig eine
Unser Banner, weiß und blau! :|

3. (Gott mit dir, dem Bayernvolke,
Daß wir uns'rer Väter wert,
Fest in Eintracht und in Frieden
Bauen uns'res Glückes Herd!
|: Daß mit Deutschlands Bruderstämmen
Einig uns ein jeder schau
Und den alten Ruhm bewähre
Unser Banner weiß und blau! :|)

4. Gott mit uns und Gott mit allen,
Die der Menschen heilig Recht
Treu beschützen und bewahren
Von Geschlechte zu Geschlecht.
|: Frohe Arbeit, frohes Feiern,
Reiche Ernten jedem Gau,
Gott mit dir, du Land der Bayern
Unterm Himmel weiß und blau! :|